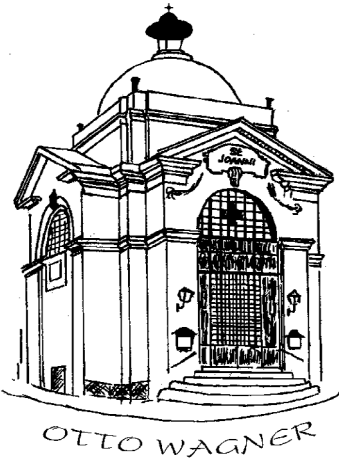


AUSGABE 1/2011



St. Johannes News



KREUZESFORM

UNSER FASTENBILD VON CHRISTOPH LUGER
O.T., TUSCHE AUF PAPIER, 250 x 250 CM



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

Ich stelle die heurige Fasten- und Osterzeit unter den Titel TRANSPARENZ.

Transparenz ist ein inflationärer Begriff. Transparent muss alles sein, von Behördenwegen angefangen über das Budget einer Stadt bis zu Bedienungsanleitungen. Also das, was früher „Demokratisierung“ geheißen hat. Wer das Transparenz-Monopol hat, der bestimmt, wie gedacht wird, und wenn etwas schief geht, dann lag's an der Verpackung. Viele glauben das. (Keine Sorge, ich fühle mich als radikaler Demokrat!)

Was steht denn dahinter? Offenbar der durch nichts gedeckte Glaube, dass es mir gut geht, wenn ich ein durchleuchtetes Modell der Wirklichkeit habe, es mir einleuchtet, ich es vermarkten kann. Das Ganze ist eine ziemlich irrationale Sache. Warum? Weil die Lebensabläufe anders sind. Gelebt wird digital, gestorben wird analog. Dazwischen gibt es eine Pseudo-Rationalität.

Philosophisch gesprochen: Je mehr ich in Modellen denke (nichts dagegen!), desto mehr bin ich in der Gefahr, das Handgreifliche aus dem Auge zu verlieren – das „Phänomen“. Das Phänomen ist die Wirklichkeit, wie sie sich anhand meiner Lebenswirklichkeit abbildet. Den Bezug zwischen diesen Welten herzustellen (hoffentlich kommt niemand auf die Idee, das mit rechter und linker Gehirnhälfte gleichzusetzen), ist eine ständige Aufgabe.

In der Fastenzeit haben wir es mit TRANSPARENZ zu tun. Das ist das furchtbare Schicksal eines Propheten, der die Nähe des Allgütigen und Bewahrers der Welt in Person verkörpert hat. Wie oft ist versucht worden, das Geschick des Jesus aus Nazaret in Modelle zu verwandeln? Sehr oft mit Anspruch (und Scheitern), das Geschick der Menschen besser zu verstehen. In der Fastenzeit vertrauen wir uns diesem Geschick an – wir sind ein Teil davon.

Unser Fastenbild stammt von Christoph Luger. Ein sehr renommierter Künstler, mit uns freundschaftlich verbunden. Seine Arbeiten sind großformatig, Arbeiten auf Papier, in Farben, die meistens dünn auf-

getragen sind, sodass die Verletzlichkeit des Papiers, die Schrundigkeit, immer da ist.

Zunächst sehen wir Farbflächen. Diese Farbflächen sind nicht statisch, sie haben ihre eigene Vitalität. Welche? Sie bestimmen den Raum und die Zeit und ihre Entstehung, sie leben und wachsen. In unserem Fall: Teil des Otto-Wagner-Gebäudes, mit dem sich der Künstler auseinandergesetzt hat.

Es ergibt sich eine Kreuz-Form zwischen den Farbflächen. Dieses „Sich-Ergeben“ hat wohl mit der Kreuzes-Theologie zu tun, darf aber auf keinen Fall illustrativ vereinnahmt werden. Es ist auch nicht als Projektionsfläche für fromme Gefühle gedacht, die halt irgendeinen Anhaltspunkt brauchen.

Was dann? Es gibt Geheimnisse unserer Existenz, die sich „anverwandeln“. In ihnen spüren wir, dass Verlassenheit und Hoffnung einander begegnen, und die Kunst teilt mit.

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss

P.S.: Und wir haben die große Freude, dass wir Originalbeiträge von zwei großen Geistern unseres Landes bei uns haben, von Friederike Mayröcker und Friedrich Achleitner.

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

www.johanneskapelle.at

REZENSIONEN

VON WERNER REISS

Die folgenden Literaturempfehlungen haben mit Menschen zu tun, die unserer Kirche und Gemeinde verbunden sind:

Egon Kapellari: In und Gegen. Gespräche über Gott, Mensch und Welt. Styria, Graz, Wien, Klagenfurt 2010, 450 Seiten.

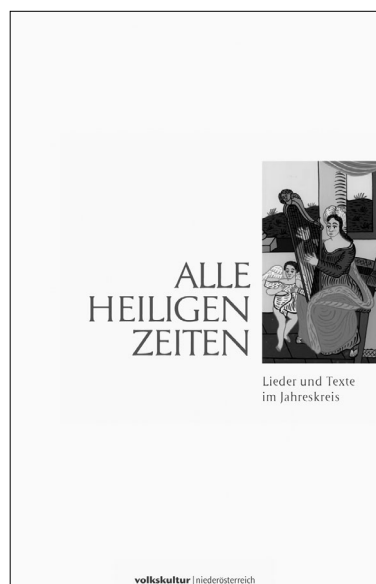
Ein Bischof hat viel zu tun, viel zu reden. Ein Bischof hat auch manchmal viel zu sagen, wie auch aus dieser Sammlung vieler Bischofsreden von Egon Kapellari herauskommt. Was verbindet die unzähligen Anlässe, an denen er Stellung beziehen muss? Es ist eine Spiritualität, die durchführt und durchleitet. Ich würde sie so charakterisieren: die Suche nach dem Heil, das eine Heimat braucht. Diese Beheimatung ist keineswegs das „Zur-Ruhe-Kommen“ an sicheren Orten. Es ist Vergewisserung, um kommenden Aufbrüchen nahe zu sein. Ein ganz kleines Zitat über religiöse Bilder: „Jesus Christus ist der ganz Heilige. Die Kirche nennt aber auch Menschen heilig, wenn sie vom Licht Christi radikal durchdrungen sind, [...] und auch Dinge, wenn sie auf eine besondere Weise für Gott und den Gottesdienst bestimmt sind und daher besonders auf Gott hinweisen. Es gibt unzählige heilige Zeichen. Sie halten die Welt auf Gott hin offen. Im Widerstand gegen Banalität eröffnen sie Transzendenz“ (S. 29). Es sind unzählige Spuren, die Egon Kapellari deutlich macht. Dafür sei ihm Dank ausgesprochen und dafür, dass er sich für weitere zwei Jahre seiner Kirche (und der Österreichs) zur Verfügung stellt.



Helga Maria Wolf ist Volkskundlerin und Gemeindemitglied bei uns:

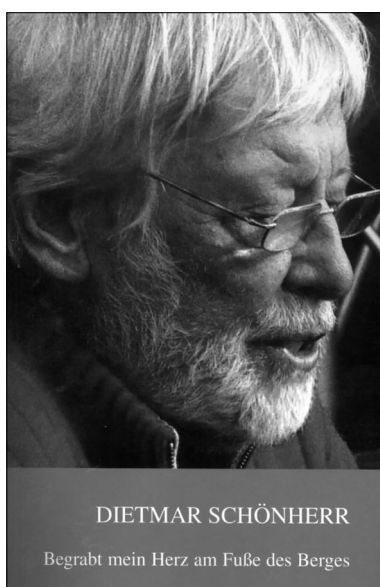
Helga Maria Wolf: Alle heiligen Zeiten. Lieder und Texte im Jahreskreis. Volkskultur Niederösterreich. 2. Auflage, Atzenbrugg 2011, 279 Seiten.

Das ist nicht nur ein Prachtband, hervorragend gestaltet, sondern auch ein sehr praktisches Buch. Es dokumentiert die Heiligenfeste durch das Jahr mit allen nur erdenklichen Informationen (und Notenbeispielen zu Liedern), zunächst auf Niederösterreich bezogen, aber keineswegs darauf beschränkt – eine wahre Freude! Es ist auch auf Schritt und Tritt spürbar, was Helga Maria Wolf bewegt: dass Religion nicht in Konserven und Heimattümelei festzuhalten ist, sondern ganz im Gegenteil: dass die genaue Auseinandersetzung mit der Tradition zum Verständnis neuer Ausdrucksformen des Religiösen führen kann. Ein sehr ermutigendes Buch.



Auch Franz Richard Reiter ist ein guter Freund unserer Gemeinde. Sein zeitgeschichtliches Programm spricht sich immer mehr herum.

Dietmar Schönherr: Begrabt mein Herz am Fuße des Berges. Ephe-
lant-Verlag, Wien 2011, 107 Seiten.



Jeder Fernsehbeobachter kennt Dietmar Schönherr. Sein humanitäres und humanistisches Engagement ist weniger bekannt, genauso wie seine Biographie. Was für ein Leben! Franz Richard Reiter ist ein begnadeter Interviewer. Von der ersten Seite an packend, wie Peter Turrini sagt. Das Leben zwischen Tirol, Dänemark, der Untergrund in gefährlichsten und schwersten Zeiten. Alles ohne Pathos, immer direkt. Eine journalistische Glanzleistung, von beiden Seiten.

Wie war Widerstand möglich? Man muss sich schon an den realen Widerstand erinnern, und das ist ein Hauptdokument dafür. Eine dänische Insel, die im letzten Weltkrieg nicht Kriegsgebiet wurde, und zwar wegen der einheimischen Bevölkerung und mit der Hilfe einer Handvoll deutscher Soldaten.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Jeden **Freitag** in der Fastenzeit:

18.⁰⁰ Uhr Kreuzwegandacht mit
anschließender Kommunionfeier

Jeden **Samstag** 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen **Sonntagen** und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

Bei allen Messfeiern in der Fastenzeit wird eine Meditation geboten.

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle. **Bestellungen** von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem **Kruzifix** und unter der **Antonius-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox **beim Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung der Druckkosten** für die *St. Johannes News* und andere Druckwerke der Kapelle.

Für die Erhaltung der **Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **neuen Pfeifenorgel** werden die Einnahmen aus dem **Alsergrunder Straßenfest**, den **Konzertreihen „Musikalischer Frühling“**, **„Musikalischer Herbst“**, **„Festival der Klänge“** und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 7
Nr. 1/2011

MÄRZ

FASTENZEIT

MITTWOCH, 9. 3. 2011

ASCHERMITTWOCH,
strenger Fasttag.

An diesem Tag gilt für alle Gläubigen ab dem 14. Lebensjahr die Enthaltung von Fleischspeisen und für Erwachsene zwischen dem vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres das Gebot der einmaligen Sättigung.

18.00 Uhr hl. Messe mit Segnung der Asche und
Erteilung des Aschenkreuzes

SONNTAG, 13. 3. 2011

1. FASTENSONNTAG

10.30 Uhr Hl. Messe

VORSTELLUNG DES FASTENBILDES
von **CHRISTOPH LUGER**

FREITAG, 18. 3. 2011

FAMILIENFASTTAG – Die Opfersammlung am Wochenende (19./20. März) geht zur Gänze an die Aktion „Familienfasttag“, die von der Kath. Frauenbewegung Österreichs getragen wird.

SAMSTAG, 19. 3. 2011

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.30 Uhr „FRÜHLINGSSONATE“

mit **Cornelia Löscher** (Violine)
und **Hrvoje Jugovic** (Hammerklavier)

Werke von Ludwig van Beethoven

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 Jahre
und Studierende mit gültigem Ausweis

APRIL

SONNTAG, 3. 4. 2011

4. FASTENSONNTAG (LAETARE)

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

MITTWOCH, 6. 4. 2011

18.⁰⁰ Uhr Besprechung:

Vorbereitung des Adventmarktes 2011

SAMSTAG, 9. 4. 2011

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr „Ein slawischer Abend“

Ein musikalischer Spaziergang durch die slawische Musikgeschichte, vom geistlichen Lied über die Oper und Singspiel bis zum Volkslied. In tschechischer, polnischer, russischer und bulgarischer Sprache.

Mit **Tanja JANOŠOVÁ** (Mezzosopran),

Vladimir SKAL (Bass) und

Jan KRÁL (Klavier).

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und

Studierende mit gültigem Ausweis

FREITAG, 15. 4. 2011

STRASSENKREUZWEG

Besuch des Evangelischen Krankenhauses im 18. Bezirk

Dolores Aysner und Gerhard Irmner sind ständig im pastoralen Einsatz (Wortgottesdienst und Kommunionsspendung). Die Pastorin Mag. Dr. Margit Leuthold wird uns empfangen.

17.⁰⁰ Uhr Treffpunkt: vor dem Krankenhaus,

1180 Wien, Hans-Sachs-Gasse 10-12

18.⁰⁰ Uhr Bußgottesdienst mit Torliturgie

SONNTAG, 17. 4. 2011

PALMSONNTAG

10.³⁰ Uhr hl. Messe mit Weihe der Palmzweige, Torliturgie,
Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem,
Lesung der Leidensgeschichte

Anschließend an die hl. Messe:

Suppen Sonntag – Suppenausschank im Gemeinderaum.

Ein Restaurantbesuch ist kostspielig, das Suppenessen viel billiger.

Den Erlös aus dieser Fastenaktion übermitteln wir der **Caritas**

Wien für das **Haus Miriam** in der **Schopenhauerstraße 10,**

1180 Wien. Das Haus Miriam ist ein Ort, an dem wohnungslose,
alleinstehende Frauen Mut und Zuversicht gewinnen können.

DONNERSTAG, 21. 4. 2011

GRÜNDONNERSTAG

18.⁰⁰ Uhr Abendmahlsgottesdienst,
anschließend Agape mit Wein, Brot und Salz.

FREITAG, 22. 4. 2011

KARFREITAG – strenger Fasttag wie Aschermittwoch

Die Kapelle wird um 14.⁰⁰ Uhr geöffnet.

14.³⁰ Uhr Kreuzwegandacht, bei der wir um 15.⁰⁰ Uhr
des Todes Christi gedenken.

Danach stille Anbetung am Grabaltar.

18.⁰⁰ Uhr Karfreitagszeremonien mit
Lesung der Leidensgeschichte,
Aufführung des „**Stabat Mater gregorianisch**“,
große Fürbitten, Kreuzverehrung und
Kommunionfeier.

Am **KARSAMSTAG** wird die Kapelle um 15.⁰⁰ Uhr geöffnet. Stille
Anbetung beim Heiligen Grab bis 17.⁰⁰ Uhr möglich.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2011 IST
SONNTAG, 28. MAI 2011

DIE OSTERZEIT

SAMSTAG, 23. 4. 2011

21.⁰⁰ Uhr **FEIER DER OSTERNACHT**
mit Feuerweihe, Lichterprozession, Osterlob
(Exsultet), Tauferneuerung und erste Ostermesse.
Speisensegnung, anschließend Agape mit den
Weihegaben im Gemeinderaum.

SONNTAG, 24. 4. 2011

OSTERSONNTAG
HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN
10.³⁰ Uhr Ostergottesdienst mit Speisenweihe

MONTAG, 25. 4. 2011

OSTERMONTAG
18.⁰⁰ Uhr hl. Messe

MAI

SONNTAG, 1. 5. 2011

2. SONNTAG DER OSTERZEIT
WEISSER SONNTAG
10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe
Gestaltung: Saint Jones Singers

SAMSTAG, 14. 5. 2011

MUSIKALISCHER FRÜHLING
19.³⁰ Uhr „KANN DENN LIEBE SÜNDE SEIN?“
Lieder und Arien von Wolfgang Amadeus Mozart
und anderen.
Mit **Lubica Gracová** (Mezzosopran)
Günther Strahlegger (Bariton)
Raluca Stirbat (Klavier)
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

AM **SAMSTAG, 21. 5.**, UND **SONNTAG, 22. 5. 2011**,
FEIERN WIR IM RAHMEN DES **27. KIRTAGS** DAS

Seite 11
Nr. 1/2011

ALSERGRUNDER STRASSENFEST
unter dem Motto „**SPIEL & SPASS AM GÜRTEL**“

SAMSTAG, 21. 5. 2011

- 18.⁰⁰ Uhr Festgottesdienst zu Ehren unseres Kirchenpatrons –
Hl. Johannes Nepomuk.
ab 19.⁰⁰ Uhr Buffet, Verkaufs- und Informationsstände,
Bücherflohmarkt, Tombola

SONNTAG, 22. 5. 2011

- 10.³⁰ Uhr Festgottesdienst – rhythmische Messe
Gestaltung: Saint Jones Singers
ab 10.⁰⁰ Uhr Verkaufs- und Informationsstände
ab 12.⁰⁰ Uhr Mittagsbuffet, Bücherflohmarkt, Tombola
ab 12.³⁰ Uhr Versteigerung
ab 14.⁰⁰ Uhr
14.⁰⁰ Uhr Start der Wettbewerbe in
Geschicklichkeitsparcours, Darts, Dosenschießen,
Torwandfußball und sonstigen Bewerben für die
Sportlichen und Verspielten unter uns.
16.⁰⁰ Uhr Karaoke-Wettbewerb
17.⁰⁰ Uhr Quiz-Spiel
18.⁰⁰ Uhr Offizielles Ende

FREITAG, 27. 5. 2011

DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN

- 19.³⁰ Uhr **MAL WAS ANDRES**
Texte von Kurt Kusenberg.
Vergnügliches aus den 50-er Jahren
Lesung: **Franz Patocka** und
Kirchenrektor Msgr. Werner Reiss
Orgel: Improvisationen von **Reinhard Schobesberger**
21.³⁰ Uhr „**COME, LET US SING**“
Gospels, Traditionals & more
mit den **SAINT JONES SINGERS**

SONNTAG, 29. 5. 2011

FESTKONZERT ZUM 10-JÄHRIGEN ORGELJUBILÄUM

19.³⁰ Uhr **ORGELKONZERT MIT VALENTIN RADU**
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

VORSCHAU AUF JUNI

DONNERSTAG, 2. 6. 2011

CHRISTI HIMMELFAHRT

10.³⁰ Uhr Hochamt

SAMSTAG, 4. 6. 2011 ODER SAMSTAG, 18. 6. 2011

FESTKONZERT

Wir feiern den 10-jährigen Geburtstag unserer Orgel

19.³⁰ Uhr **ORGELKONZERT**
Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

SONNTAG, 12. 6. 2011

PFINGSTEN

10.³⁰ Uhr Hochamt
anschließend ORGELKONZERT

MIT DIESEM FEST ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT!

MONTAG, 13. 6. 2011

PFINGSTMONTAG

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe

SONNTAG, 19. 6. 2011

SCHLUSSAUSFLUG

unsere Reise führt uns nach Graz.

Gottesdienst in Graz (Dom oder Leechkirche),

Besuch des Schloss Eggenberg, das vom UNESCO-Welterbekomitee im August 2010 zum Weltkulturerbe ernannt wurde.

DONNERSTAG, 23. 6. 2011

FRONLEICHNAM

10.³⁰ Uhr Hochamt

Änderungen vorbehalten!

ANMERKUNG DER REDAKTION:

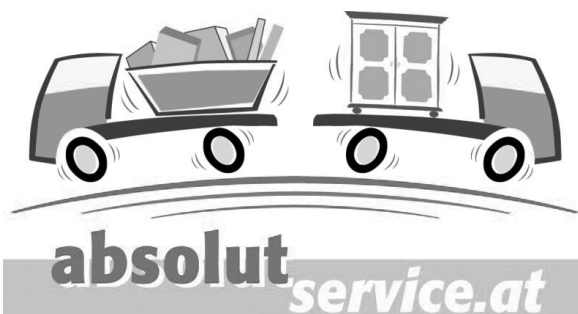
Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, weiter aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an die neu eingerichtete E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der Berichte muss sich nicht immer mit der Meinung der Redaktion decken.

Die nächste Ausgabe 2/2011 erscheint zu Pfingsten.



Ihr Profi für
Übersiedlungen,
Räumungen und
Baumfällungen!
Werner Bauer
Tel.: 0664/307 21 91

UNSERE ORGEL FEIERT GEBURTSTAG!

VON GERALD MAYER

Man glaubt es kaum, aber unsere Orgel feiert ihren 10. Geburtstag. Dabei ist uns noch alles in Erinnerung, wie es begann, oder etwa nicht?

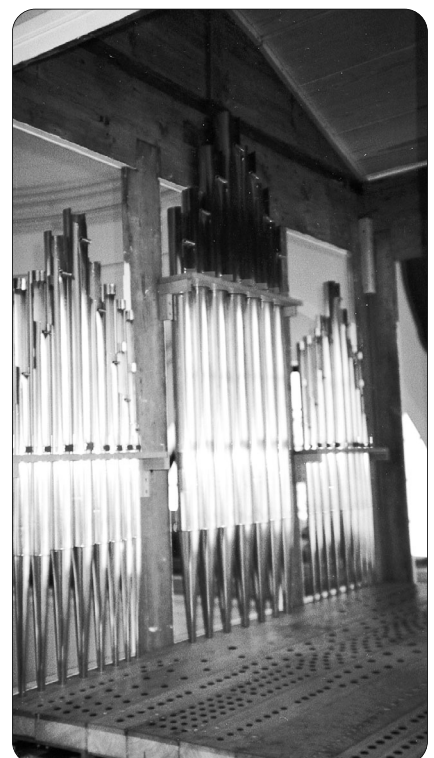
Es war während der Renovierung im Jahre 1999, als wir die alte Orgel abbauen ließen, damit die Böden auf der Empore erneuert und die Doppelverglasung hinter der Orgel installiert werden konnten. Der Orgelprospekt steht unter Denkmalschutz, und so war es die Vorgabe, dass die Orgel nach Beendigung der Arbeiten wieder aufgestellt werden musste. Es machte aber keinen Sinn, eine alte, funktionsuntüchtige Orgel wieder aufzubauen, und so entschlossen sich die Gemeinde und der Erhaltungsverein nach reiflicher Überlegung und nach Erstellen eines Finanzierungsplans, eine neue Orgel in Auftrag zu geben. Achim Reichmann, ein junger Orgelbauer, bekam den Zuschlag, und seine erste Orgel wurde in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle konstruiert und gebaut. Der Prospekt wurde in der Zwischenzeit restauriert und in der Höhe um 5 cm gekürzt, damit die Orgel besser in den Rundbogen hinein passte. Die Metallpfeifen wurden zur Gänze erneuert, und bei den Holzpfeifen konnten noch zweieinhalb Register der ursprünglichen Orgel verwendet werden, der Rest wurde ebenfalls erneuert.

Die Orgelweihe

Am Pfingstsonntag, 3. Juni 2001, erklang das neu erbaute Instrument zum ersten Mal.

Damals konnte man in den St. Johannes News lesen:

Pünktlich um halb elf Uhr beginnt der Festgottesdienst – ohne Musik, ein stiller Einzug. Rektor Reiss begrüßt die Festgäste



und Jesuitenprovinzial Pater Dr. Alois Riedelsperger, der die Weihe der neuen Orgel vornehmen wird.

Dieser beginnt die Weihe mit dem Gebet: „Gott der Freude, du hast den Menschen in der Musik ein wunderbares Geschenk gegeben. Der Klang dieser Orgel wecke in uns die Freude, dass wir Kinder Gottes sind ...“

Es war ein großer Tag für unsere Gemeinde. Nach der Orgelweihe stand das erste Orgelkonzert auf dem Programm. Mag. Thomas Dolezal spielte im ersten Teil Werke von Hesse, Mendelssohn-Bartholdy, Albrechtsberger und Bach. Nach einer kleinen Pause spielen befreundete Organisten, unter anderem Herbert Lederer von der Pfarre Lichtental, Annamaria Rinker und einige andere, ihre persönlichen Lieblingsstücke auf der „Reichmann-Organ“ in der Otto-Wagner-Kapelle.

Große Wartung

Nach 10 Jahren steht nun eine große Wartung auf dem Programmzettel unserer lieb gewonnenen Orgel. Sie bekommt zwar jährlich eine kleine Wartung, damit sie immer frisch und hell erklingt, aber jetzt will sie ganz zerlegt werden, und so will es auch ihr Erbauer Achim Reichmann. Das kostet viel Geld: 9.000,- Euro.

Wir sind auf finanzielle Mithilfe unserer Gemeindemitglieder und Freunde der Kapelle angewiesen.

Bei der Neuanschaffung des Instrumentes gab es verschiedene Spendenmodelle, auch verbunden mit dem Erwerb von großen und kleinen Pfeifen aus Holz oder Metall. Das können wir nun nicht mehr anbieten. Bei der Generalversammlung des Erhaltungsvereins machte aber ein Mitglied den Vorschlag, im Eingangsbereich eine Ehren-tafel für Spender anzubringen. Wir werden diesbezüglich mit der Erzdiözese Rücksprache halten, ob wir das überhaupt tun dürfen. Gleichzeitig holen wir einen Kostenvoranschlag für eine solche Tafel ein, damit wir uns ein Bild über die Anschaffungskosten machen können. Wir arbeiten jedenfalls an einem Spendenmodell. Bis dahin erbitten wir Spenden in unsere Spendenbox oder auf unser

Spenden

Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Konto-Nummer: 00003177947, Erste Bank, BLZ 20111
mit dem Hinweis „Orgelspende“

Erlagscheine liegen auf dem Schrifftentischchen auf.

VON AGAMBEN ZU PAULUS

VON KURT APPEL

In den letzten Jahren haben sich einige berühmte Philosophen mit meist marxistischem Hintergrund zunehmend mit der Theologie von Paulus beschäftigt. Zu nennen wären v.a. Alain Badiou, Slavoj Žižek und Giorgio Agamben. Von diesen drei Genannten hat u.a. der letztere eine Arbeit zu Paulus veröffentlicht, die nicht nur von hohem philosophischen Interesse ist, sondern auch die theologischen und bibelexegetischen Erkenntnisse berücksichtigt und bereichert.



Giorgio Agamben ist ein italienischer Jude mit marxistischem Hintergrund, der sich v.a. mit der Philosophie von Walter Benjamin vertraut gemacht hat. Daneben ist er aber, wie das Paulusbuch zeigt, ein herausragender Kenner der biblischen Sprachen und auch der Theologie des hl. Paulus. Berühmt wurde Agamben durch sein Buch „Homer sacer“, in dem er eine Analyse unseres Gesellschafts- und Denksystems vornimmt, geleitet von der Frage, wie der Hintergrund von Auschwitz zu denken ist. Dieses Projekt, welches weltweit rezipiert wurde, hat Agamben in den letzten Jahren laufend vertieft und sich dabei auch intensiv mit Philosophen wie Hegel, Heidegger und Kant beschäftigt. Das Paulusbuch, welches er 2000 unter dem Titel „Il tempo che resta“ („Die Zeit, die bleibt“) veröffentlichte, gehört zwar nicht direkt zum Homer-sacer-Projekt, ist aber für das Verständnis seiner Philosophie von nicht minderer Bedeutung.

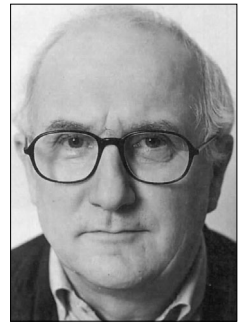
Ins Auge springt bereits die Struktur des Buches: Agamben macht eigentlich nichts anderes, als den ersten Satz oder genauer die ersten zehn Worte (der Anklang an den Dekalog ist wohl beabsichtigt) des Römerbriefes auszulegen. Dies vollzieht er im Rahmen eines sechstägigen Seminars, welches an der Schwelle zum siebenten Tag endet. Formal sieht man also, dass Agamben mit seinem Werk Bezug nimmt auf die Schöpfung und den Dekalog und damit auf zwei zentrale Momente des biblischen Denkens. Agamben will nämlich in seinem Werk das messianische Denken (Neuschöpfung, neuer Zugang zum Gesetz), als dessen herausragendsten Vertreter er Paulus sieht und

dessen Spuren er durch die Geschichte hindurch verfolgt – bis hin zu seinem großen Lehrmeister Benjamin –, wieder für unsere Zeit fruchtbar machen; nicht zuletzt auf Grund der Erfahrung der Katastrophe von Auschwitz.

Dieser Messianismus bezeichnet nicht einfach das Ende der Zeit, wie Agamben festhält, sondern die Zeit des Endes. Diese ist charakterisiert dadurch, dass in ihr die entscheidenden alten Identitäten (Geschlecht, Nation, Kultur, soziale Herkunft) keine letzte Bedeutung mehr haben. Christliche Identität ist daher nicht inklusiver Art, die zur Ausgrenzung des anderen dienen könnte, sondern bezeichnet eine Art „Rest“, der jenseits aller Abgrenzungen und Identifizierungen bleibt. Mit anderen Worten: Die Christen sind weder Juden noch Griechen (Nichtjuden), weder Freie noch Sklaven etc., sondern ihre Zugehörigkeit ist durch eine radikale Zugehörigkeit zu Christus bestimmt, die sich als Offenheit der Liebe zum Ausdruck bringt, wobei diese Offenheit den wirklichen Universalismus ausmacht. Agamben verweist in diesem Zusammenhang auch auf den Paulusnamen. Sein ursprünglicher Name „Saul“ war ein Name, der an den ersten König von Israel erinnerte. Dem gegenüber ist „Paulus“ eine Art „Spitzname“ oder „Übername“, der „der Geringe“ oder auch „der Sklave (Christi)“ bedeutet. Paulus ist also streng genommen gar kein Name, sondern bringt das Sein in „Christus“, d.h. das Sein im Messias zum Ausdruck. Die messianische Zeit ist eine Zeit, die sich ebenso dem Gegensatz von chronologischer Zeit und Ewigkeit entzieht und in diesem Entzug einen radikalen Aufbruch (Neuschöpfung) bezeichnet, die gleich einem Fest jede Zeit transzendiert. Ein weiterer wichtiger Hinweis von Agamben gilt dem Gedächtnis: Christentum als Neuschöpfung bezeichnet den Verlust bisheriger Zugehörigkeiten. Diese können nicht einfach wieder hergestellt werden, sondern müssen als Verlorenes erinnert werden. Dies hält Agamben für ein wichtiges Charakteristikum der messianischen Zeit: Sie ist als Neuschöpfung durch eine Treue zum Verlorenen als Verlorenem gekennzeichnet. Dadurch verdrängt sie den Verlust nicht einfach, und v.a. bleibt sie sensibel für die Wunden und Verletzungen der Zeit, ohne dem Vergangenen ewig melancholisch nachzutruern. Messianische Zeit ist also eine Zeit, die sich vom Vergangenen verabschieden kann, ohne es einfach preiszugeben, womit sie dem Leben treu bleibt.

ao. Univ.-Prof. DDr. Kurt Appel lehrt Fundamentaltheologie in Wien und Mailand. Alle Haupttexte von Giorgio Agamben erscheinen auf Deutsch im Suhrkamp-Verlag. W.R.

FRIEDRICH ACHLEITNER ist nicht nur der „Architekturpapst“ Österreichs, mit der Analytik und der Kraft zu charakterisieren (und unermüdlich am Werk), sondern gleichermaßen Dichter. Er stellt uns einen neuen Text zur Verfügung.



Ich wollte, ich könnte eine derartige Fastenpredigt halten. Aber dafür gibt es Friedrich Achleitner – ad multos annos!

schweinerei

wenn es in unserer sprache wirklich eine correctness gäbe, müsste man das wort schweinerei abschaffen. denn was landläufig als schweinerei bezeichnet wird, hat mit schweinen überhaupt nichts zu tun, ist sozusagen eine schweinerei ohne schweine, eine schweinerei an sich, man muss ja nicht erklären oder gar betonen, dass schweine saubere, ordnungsliebende, friedliche, liebenswürdige und intelligente wesen sind, die in ihrem bereich mindestens soviel hausverstand, besser stallverstand besitzen wie menschen ihrer umwelt gegenüber. und die in ihrer arglosigkeit, zuneigung, ja fröhlichkeit keine einzige eigenschaft besitzen, die man mit menschlichen schweinereien in beziehung bringen könnte. wer also das wort schweinerei erfunden hat, muss eine sau gewesen sein, denn soviel schweinisches kann sich kein schwein ausdenken, als seit menschengedenken unter menschen passiert, wahrscheinlich ist das schweinschnitzel deshalb in unseren gegenden so beliebt, weil das schwein mensch es nicht aushält, dass schweine gar nichts mit schweinischem zu tun haben, und wir unseren inneren schweinehund durch das fressen von schweinernem ausfüllen, auffressen, was in panier gewickelt, unter fett und brösel verschwunden, eine besondere schweinerei ist. kurz, das wort schweinerei zu gebrauchen ist wirklich eine schweinerei.

friedrich achleitner

FRIEDERIKE MAYRÖCKER stellt uns eine Seite eines werdenden Manuskripts zur Verfügung. Nach Rücksprache mit ihr dürfen wir ein Faksimile machen, d.h., wir haben die Chance, in das Werden eines Textes Einblick zu bekommen.

Seite 19
Nr. 1/2011

"Dieses Bild ist für dich," schreibt Barbara Alms aus Bremen, "über Weihnachten war ich in der Londoner Tate Britain, wo ich diesen wunderbaren Mantegna gesehen habe, das stehende Jesuskind hält eine Erdkugel in der einen, einen Olivenzweig in der anderen Hand, die Jungfrau Maria näht, Johannes der Täufer deutet auf Christus, Josef schaut zur Seite, 1 Orangenhain umgibt die Familie es umgibt mich 1 Veilchen." d

Blut in der Hand Kot in der ^{Hand} Hand die braunen Faltbriefchen auf dem Abort, kochen : verrühren mit JD, Jean Genet, Peter Waterhouse, Kochschürze = Lektüre, im Lustgarten Poesie, diese Parklandschaft von Intellekt Ahnung und Trauermusik - 1 aufgehüpftes Paradox der Art : was die zufällige Begegnung mit in Schönbrunn angeht, war es 1 Knospenspa- ziergang der besonderen Art, nämlich wir gingen die Schlangenwege oder Labyrinth, verirrt uns in den Verhängnissen der Büsche, nach einer Mode geschnittener Hecken und Äste, standen immer wieder still, schlangen die Arme um einander, überschütteten uns mit Küssen, der Irrgarten ent- hüllt die in allen Sträuszen abwesenden Blumen, JD, im Grunde aber, sage ich war es 1 Anthologie : 1 Blumenlese wie wir einander die Blütenkränze um die Schläfen flochten -als wir erwachten pulsierte etwas im Zimmerchen es war der Regen der gegen die Fenster klopfte (Plieder und "glänzende Splitter" etc.), dein körperlich, sage ich zu Ely, was diese Häuslichkeit, was dieses Tagwerk angeht, verwandelte es sich in meinem Traum in 1 gemustertes BÜGELBRETT , in 1 preussische Seehandlung - "Papa" schrie ich und raste die Treppe zu ihm hinunter, " der Hans nimmt uns mit aufs Land, usw.", Papa antwortete nicht - es war 1 belebter Traum mit seriösen ~~Si-~~ B
J

Signale

mein herzlichster Gruß an die St. Johanner - Nepomuk -
Gemeinde 1090 Wien

KURZ NOTIERT

* MITTWOCH,	9. MÄRZ	ASCHERMITTWOCH	18.00 UHR	HL. MESSE
* SONNTAG,	13. MÄRZ	10.30 UHR VORSTELLUNG DES FASTENBILDES VON CHRISTOPH LUGER IM RAHMEN DER HL. MESSE		
* SAMSTAG,	19. MÄRZ	19.30 UHR „FRÜHLINGSSONATE“		
* FREITAG,	5. MÄRZ	18.00 UHR BILDERKREUZWEG		
* SONNTAG,	4. APRIL	10.30 UHR 4. FASTENSONNTAG (LAETARE) RHYTHMISCHE MESSE		
* SAMSTAG,	9. APRIL	19.30 UHR „EIN SLAWISCHER ABEND“		
* FREITAG,	15. APRIL	16.30 UHR STRASSENKREUZWEG		
* SONNTAG,	17. APRIL	PALMSONNTAG	10.30 Uhr	HL. MESSE
* DONNERSTAG,	21. APRIL	GRÜNDONNERSTAG	18.00 Uhr	ABENDMAHLSAMT
* FREITAG,	22. APRIL	KARFREITAG	14.30 Uhr	KREUZWEGANDACHT
			18.00 Uhr	KARFREITAGSZEREMONIEN
* SAMSTAG	23. APRIL	21.00 UHR FEIER DER OSTERNACHT		
* SONNTAG,	24. APRIL	10.30 UHR OSTERHOCHAMT		
* SONNTAG,	1. MAI	10.30 UHR RHYTHMISCHE MESSE		
* SAMSTAG,	14. MAI	19.30 UHR „KANN DENN LIEBE SÜNDE SEIN?“		
* SAMSTAG,	21. MAI			
* SONNTAG,	22. MAI	ALSERGRUNDER STRAßENFEST		
* FREITAG,	27. MAI	DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN		
		19.30 UHR „MAL WAS ANDRES“ - TEXTE VON KURT KUSENBERG		
		21.30 UHR „COME, LET US SING“ - GOSPELS, TRADITIONALS & MORE		
* SONNTAG,	29. MAI	19.30 UHR ORGELKONZERT MIT VALENTIN RADU		
* DONNERSTAG,	2. JUNI	CHRISTI HIMMELFAHRT	10.30 Uhr	HL. MESSE
* SONNTAG,	12. JUNI	PFINGSTEN	10.30 Uhr	HOCHAMT

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG,	18.00 UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10.30 UHR	HL. MESSE
		ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:

Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,

zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com

Homepage: www.johanneskapelle.at